



Unterschiedliche Musikkulturen – eine Sprache

Von Luca D'Alessandro Foto: zVg.

Vor rund eineinhalb Jahren hat die Schweizer Sängerin Yumi Ito ein elfköpfiges junges Ensemble zusammengestellt. Die Mitglieder kommen aus ganz Europa und vertreten unterschiedliche Genres, darunter Jazz, Pop und Klassik. Am 12. Januar bildet das Yumi Ito Orchestra im Bieler Volkshaus den Auftakt zur sechsten Ausgabe der «Suisse Diagonales Jazz»-Konzertreihe.

Yumi Ito, Sie haben Jazz studiert, halten sich aber nicht strikt an das Genre.

In meiner Jugend verbrachte ich viele Stunden mit klassischer Klaviermusik und Gesang. Ausserdem interessiere ich mich für Malerei und Schauspiel. Ich war schon immer sehr breitgefächert in meinen Interessen, und der eigene Ausdruck jenseits von Schubladendenken ist für mich von grosser Wichtigkeit. Dadurch, dass mich jedoch besonders die Improvisation und der freie Umgang mit der Stimme schon immer faszinierte, entschied ich mich Anfang zwanzig für ein Jazzstudium. Der Umgang mit Harmonik und Rhythmik im Jazz fasziniert mich, ebenso die Farben und die Freiheiten in der Ausführung. Dennoch möchte ich mir Freiheiten lassen, genreübergreifend zu denken. Schliesslich erlaubt mir die Jazzmusik so vieles. Sie gibt mir alle möglichen Freiheiten, interdisziplinäre Verbindungsmöglichkeiten, die ich gerne auslote.

Mit dem Yumi Ito Orchestra führen Sie aktuell ein heterogenes Ensemble – die Mitglieder haben unterschiedliche musikalische Backgrounds, das Instrumentarium ist breit.

Ich habe mir die Musikerinnen und Musiker spezifisch ausgesucht, mit ihren Stärken und musikalischen Vorlieben. Mir war es wichtig, dass wir uns gegenseitig inspirieren und Offenheit für die unterschiedlichen Sichtweisen haben. Was das Instrumentarium betrifft: Ich liebe die Instrumente aus dem klassischen Orchester. An Streichinstrumenten, Harfe und klassischem Schlagwerk war ich schon immer interessiert. Ich vermisse sie während des Jazzstudiums. Deshalb habe ich mich so stark für mein eigenes Projekt, das Yumi Ito Orchestra, engagiert.

Sie sind Künstlerin und Orchestermanagerin. Wie gelingt die Balance zwischen Organisation und Kreativität?

Da alle Kompositionen und Arrangements von mir sind, ist die musikalische Vision sehr klar. Die spezielle instrumentale Besetzung meiner Band erlaubt mir viele klangliche Freiheiten. Meine Mitmusiker und Mitmusikerinnen habe ich nach gemeinsamen ästhetischen und musikalischen Vorlieben ausgewählt, deshalb fühlt es sich für

mich beim Musizieren an, als würden wir an einem Strang ziehen. Ich stelle immer wieder fest, dass wir dieselbe Sprache sprechen, obwohl wir aus verschiedenen musikalischen und kulturellen Welten kommen.

Sie sind auch an anderen Projekten beteiligt – es sind dies kleinere Formationen. Welche Bedeutung hat für Sie, in diesem Kontext betrachtet, das Yumi Ito Orchestra?

Jede Besetzung hat ihre Vorzüge. Im Yumi Ito Orchestra geniesse ich besonders die vielfältigen klanglichen Möglichkeiten und meine Funktion als Komponistin und Arrangeurin. Es berührt mich, mit zehn Personen zusammenzuarbeiten, die meine Visionen mit mir teilen und sich für deren Erweiterung engagieren. Meine Musik ist stark auf die Gruppe ausgerichtet. Dabei stehen die einzelnen Soli nicht so im Zentrum, sondern richten sich mehr nach der Dramaturgie der einzelnen Stücke.

Ende Jahr waren Sie mit dem Yumi Ito Orchestra im Studio. Sie haben Ihre CD aufgenommen, die voraussichtlich im Herbst erscheinen wird.

Genau, wir haben unser aktuelles Programm auf CD festgehalten. Für diese CD-Aufnahme war es mir wichtig, dass das Orchester bereits im Vorfeld einen gemeinsamen Klang entwickeln und regelmässig spielen konnte.

Wieso?

Erst die Interpretation meiner Kompositionen durch meine Musikerinnen und Musiker bringen die Stücke zum Leben. Dies geschieht am besten in Wechselwirkung mit dem Publikum. Im Studio spielten wir nicht nur meine Kompositionen, sondern wir bezogen all das mit ein, was wir vorgängig auf den Konzertbühnen an Erfahrung gesammelt hatten. Live können wir den Bandsound und die musikalischen Bögen von Konzert zu

Konzert weiterentwickeln. Den gemeinsamen Arbeitsprozess, den wir in den vergangenen eineinhalb Jahren gemacht haben, der ganze Weg – all das soll in die CD mit einfließen.

Sie stellen Ihr aktuelles Programm unter anderem am Eröffnungsanlass des Suisse Diagonales Jazz in Biel vor. Am selben Anlass spielt auch die Pianistin Irène Schweizer gemeinsam mit dem deutschen Schlagzeuger Michael Griener.

Ich freue mich sehr, mit Irène Schweizer das Suisse Diagonales Jazz eröffnen zu dürfen. Dass am Suisse Diagonales Frauen eine zentrale Rolle spielen, ist ein wichtiges Zeichen. Irène Schweizer spielt eine tragende Rolle im Schweizer Jazz, insbesondere im Bereich der Improvisation. Ihre Arbeit verdient Achtung, schliesslich hat sie bewiesen, dass es sich lohnt, den eigenen Weg zu gehen, ungeachtet dessen, was andere sagen.

Suisse Diagonales Jazz 2019

Vom 12. Januar bis 17. Februar 2019 präsentieren zehn aufstrebende Schweizer Jazzbands insgesamt 60 Konzerte in 26 Klubs in allen Sprachregionen der Schweiz. Die sechste Ausgabe wird mit einem Eröffnungsanlass in Biel am 12. Januar 2019 lanciert. Es spielen das Yumi Ito Orchestra sowie Irène Schweizer und Michael Griener. Das komplette Konzertprogramm gibt es unter www.diagonales.ch.

Yumi Ito Orchestra

– die nächsten Konzerte:

12.1.2019: Suisse Diagonales Jazz, Volkshaus Biel
19.1.2019: BeJazz Winterfestival 2019, Vidmarhallen Bern-Liebfeld
www.yumiito.ch